



## Pressemitteilung vom 11.3.2008

Ansprechpartner:  
Ewald Thoma, Tel.: 07152 31027 oder mobil 0171 4025272  
E-Mail: [ewald.thoma@t-online.de](mailto:ewald.thoma@t-online.de)  
Wolfram Pönitz, Tel.: 07152 27091  
Internet: [www.leobigg.de](http://www.leobigg.de)

### **Wilder Müll: Bald Verhältnisse wie in Neapel?**

Putzete der BiGG am kommenden Samstag

“Was ist denn bei Euch im Schwabenland los? Überall Dreck in Eurer Stadt, das kennen wir von Euch gar nicht“. So oder ähnlich werden wir inzwischen immer öfter von Besuchern verwundert angesprochen. Und wir müssen dann leider verschämt zustimmen und gestehen

**Wir können alles, außer die Stadt sauber halten.**

Leider haben wir uns inzwischen schon daran gewöhnt, dass viele Passanten die Papierkörbe nicht mehr kennen und viel lieber, alles, was sie gerade nicht mehr brauchen gedankenlos auf den Weg werfen. Auch einfach mal etwas aus dem Auto zu schmeißen, ist üblich geworden. Inzwischen kommen aber noch weitere Unsitten in Mode. So treffen sich zunehmend Jugendliche auf Straßen und Wegen um zu saufen. Die Flaschen werden wie selbstverständlich einfach weggeworfen oder –noch schlimmer- bewusst direkt auf dem Weg zerstört. Andere Mitbürger wiederum stellen ihren Hausmüll -verpackt in Plastiktüten- an den öffentlichen Papierkörben oder einfach am Wegesrand ab, um Müllgebühren zu sparen oder weil sie zu faul sind, die Sachen in den Wertstoffhof zu bringen.

Es gibt Tage, an denen sich diese Tüten regelrecht stapeln. Das ist natürlich ein gefundenes Fressen für Ratten und andere Tiere, welche die Tüten aufreisen und den Inhalt auf den Wegen verstreuen. Speziell an der Glemsbrücke hinter dem Bahnhof werden auch schon mal größere Gegenstände wie Fahrräder oder Einkaufswagen in die Glems geworfen. Neapel lässt grüßen.

Eine Folge dieser Verwahrlosung eines ganzen Stadtbereichs ist auch zunehmender Vandalismus. Immer wieder werden Straßenlampen und andere Einrichtungen zerstört oder parkende Autos werden beschädigt.



Das Ergebnis ist für das Stadtbild, die Natur und für das Image der Stadt verheerend. Der gesamte Glemshang hinter dem Bahnhof bis zum Spielplatz an der Gebersheimer Straße ist inzwischen eine regelrechte wilde Mülldeponie geworden und entlang des Weges zum Krankenhaus und zur Berufsschule zieht sich eine Spur von Verpackungsmüll und Scherben.



Die Anwohner tun ihr bestes und versuchen die Wege einigermaßen sauber zu halten. Aber sie sind inzwischen überfordert und werden quasi mehrfach bestraft. Zum einen müssen sie viel Zeit investieren, zum anderen müssen sie den angesammelten Müll zu eigenen Kosten auch noch entsorgen und nicht zuletzt diese unerträglichen Zustände täglich ertragen. Sprechen sie die Verschmutzer direkt an, müssen sie sogar damit rechnen beschimpft zu werden. Kurz: Es ist ein unzumutbarer, undankbarer und frustrierender Job, den mutwillig erzeugten teiweise ekelerregenden Dreck anderer Leute wegzuräumen. Mit der traditionellen Kehrwoche hat dies nichts mehr zu tun.

Leider werden die Anwohner weitgehend allein gelassen. Die Stadt macht nur an den wenigen Stellen sauber, wo niemand wohnt und konzentriert sich dort allein auf die Wege. Die stark betroffene Schwabstraße z.B. hat in den letzten Monaten keine regelmäßige Stadtrenigung gesehen. Für den Müll abseits der Wege fühlt sich niemand verantwortlich. Obwohl sogar ständig die Glems verschmutzt wird und damit sogar eine Gewässerverschmutzung vorliegt, kümmert sich keine Behörde darum. Kein Wunder, wenn es immer schlimmer wird. Die Verschmutzer müssen ja keinerlei Sanktionen fürchten.

Wir von der Bürgerinteressengemeinschaft Gartenstadt/Glemstal (BiGG) wollen trotzdem nicht resignieren, sondern etwas dagegen tun. Die BiGG veranstaltet daher am kommenden

**Samstag, 15.03.2008, 09.00 – 12:00 Uhr**

ihre diesjährige Glemsputzete im Bereich der Gartenstadt. Treffpunkt für die Teilnehmer ist der Wendeplatz in der Schwabstrasse an der Fußgängertreppe zum Bahnhof. Die BiGG sorgt von dort aus für die weitere Organisation.

Uns ist bewusst, dass wir mit dieser Aktion das Grundproblem leider nicht lösen können. Wir können und wollen damit lediglich ein Zeichen setzen. Die BiGG fordert insbesondere die Stadt Leonberg wie schon in den letzten Jahren erneut auf, sich stärker als bisher dauerhaft um die Stadtsauberkeit zu kümmern. Dazu schlagen wir vor, unter Einbeziehung der betroffenen Bürger und Einrichtungen wie z.B. Schulen, Gemeinderat, Landkreis oder Polizei, ein Konzept zu erarbeiten und umzusetzen. Die BiGG ist gerne bereit, dazu Vorschläge zu machen und ihren aktiven Beitrag zu leisten.

Die BiGG bittet alle Bürger, die etwas gegen das Müllproblem tun wollen, bei der Aktion mitzumachen und hofft auf zahlreiche Teilnahme.